№ 165. Beiblatt.

Volks-Zeitung.

Berlin.

Freitag, 8. April.

1898. — 46. Jahrgang.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Rechnungsrat Giebel zum Geheimen Rechnungsrat, der Geheime Registrator Heidrich zum Kanzleirat und die Geheimen expedirenden Sekretäre und Kalkulatoren Schütze, Kathariner und Winckler zu Rechnungsräten, sämmtlich bei dem Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten; der expedirende Sekretär und Kalkulator im Reichsamt des Innern Karl Müller zum Geheimen Registrator, der Bergassessor Engelcke in Schoenebeck a. E. zum Salinen-Inspektor.

Lokales.

† **In der humanistischen Gemeinde,** Kommandantenstr. 79, hält am 1. Osterfeiertag Vormittags 10½ Uhr Herr G. G. Schäfer den Vortrag über: „Die Mythologie und die Philosophie über Sündenerlösung." Damen und Herren haben freien Zutritt.

† **Die städtische Schuldeputation** hat beschlossen, noch zum 14. d. M. bei der 5. städtischen Fortbildungsschule, Hagelsbergerstr. 34, ebenfalls einen Gewerbesaal für Maschinenbauer und Kunstschmiede zu errichten. Meldungen zum Gewerbesaal und zur Fortbildungsschule nimmt täglich von 12—1 Uhr Mittags und 7—9 Uhr Abends Herr Rektor Berndt, Hagelsbergerstr. 34, entgegen.

† **In der Strafsache** gegen die Kanfleute Weinert und Cohn und den Konsul Auerbach hat, wie uns mitgetheilt wird, das Kammergericht gestern auf den Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Arnold Goldstein beschlossen, den Kaufmann Sally Cohn aus der Untersuchungshaft zu entlassen und zwar ohne Kaution. Die Entlassung des Weinert und des Konsul Auerbach ist abgelehnt worden.

†b **Im Tiergarten erhängt** hat sich der 32 Jahre alte Agent Franz Ramschüssel aus der Lothringerstraße 75. Eine Schutzmannspatrouille fand die Leiche im Gebüsch an der Ecke der Siegesallee und der Charlottenburger Chaussee an einem Baume hängend.

†re **Durch einen Hundebiß schwer verletzt** wurde die amerikanische Tänzerin Viktorine Crocker, welche in einem hiesigen Spezialitätenlokale in der Friedrichstadt auftritt. Die Artistin, welche zur Erweiterung ihres Programms auch die Tierdressur betreibt, erhielt, als sie mit ihrer Truppe einer Riesendogge, die sich bei Ausführung eines schwierigen Tricks recht tückisch benahm, einen Schlag versetzte, von dem gereizten Tiere einen so heftigen Biß in den Unterarm, daß sie infolge des Blutverlustes ohnmächtig wurde und noch jetzt in ernstlicher Gefahr schwebt.

†wib **Polizeibericht vom 7. April.** Gestern früh erschossen sich der Gerbermeister Emil S. in einem Hotel in der Invalidenstraße und der nervenleidende Otto S. in seiner Wohnung in der Bülowstraße. — Bei der Einfahrt eines Gerüstwagens der Elektrizitäts-Gesellschaft „Union" in den Bahnhof XI der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft am Weindergsweg fiel eine nicht genügend befestigte Leiter herab und traf den vorübergehenden neunjährigen Sohn des Tischlers Stobbert. Der Knabe blieb bewußtlos liegen und hat anscheinend innere Verletzungen davongetragen. — An der Ecke der Bellealliance- und Yorkstraße wurde die Frau des Patentanwalts Barrels von dem Hinterraum eines infolge der Pflasterungsarbeiten entgleisenden Pferdebahnwagens herabgeschleudert und anscheinend innerlich verletzt. — In der Balgenkammer der St. Thomaskirche wurde Nachmittags ein Balgentreter erhängt aufgefunden. Furcht vor völliger Erblindung scheint den alten Mann in den Tod getrieben zu haben. — Als des Abends die im ersten Stock des Hauses Landwehrstraße 29 wohnende 22 jährige Schneiderin Auguste Korn ihren Bräutigam vom Fenster beim Abschiede grüßte, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte auf den Bürgersteig hinab. Sie zog sich dabei schwere Verletzungen am linken Ellenbogen zu.

† **Sport.** Ueber 400 Nennungen sind zu dem Ostermeeting auf der Kurfürstendamm-Radrennbahn eingegangen. Von guten deutschen Fahrern gelten als sichere Starter: Lehr, Heimann, Breitling, Freudenberg, Büchner, Münder, Hertz, Schaaf, Weck, Struth und Suchsland. Auch eine Anzahl Ausländer, u. a.: Lauscranck (Mailand), von den Born (Lüttich), Robertson (London), Deschamps und Dormancourt (Paris), Bodilet (Prag) 2c. werden sich mit den heimischen Fahrern messen. Auf jeden Fall werden die Eröffnungsrennen auf der Kurfürstendamm-Rennbahn einen Sport bieten, wie er in Deutschland noch nicht geboten worden ist. Hoffentlich macht der Himmel zu Ostern ein freundliches Gesicht, damit der Aufenthalt im Freien einigermaßen erträglich ist.

Theater, Konzerte etc.

Das Deutsche Theater, das durch den andauernden Erfolg seiner Repertoirstücke in die Lage versetzt ist, die Aufführung der noch geplanten Novitäten auf die nächste Spielzeit zu verschieben, bringt am nächsten Freitag, den 15., eine Neueinstudirung. „Gyges und sein Ring" von Friedrich Hebbel soll an diesem Tage zum ersten Mal in Scene gehen.

Im Berliner Theater gehen morgen „Die Mottenburger" mit Georg Engels als „Verschwiegsamm" und Hugo Haßkerl als „Cornelius" bereits zum 7. Male in Scene.

Im Theater Unter den Linden erreicht die Heuberger'sche Operette „Der Opernball" am nächsten Sonntag bereits die dreißigste Aufführung und bleibt natürlich auch während der Osterfeiertage auf dem Spielplan.

Für die morgen Sonnabend im Luisen-Theater stattfindende letzte Gastvorstellung des Hofburgschauspielers Oskar Gimnig sind ein großer Teil der vornehmeren Plätze schon bestellt.

Der Feiertagsspielplan des Belle-Alliance-Theater setzt sich aus den beliebtesten und zugkräftigsten Repertoire-Stücken der letzten Wochen zusammen. Am Ostersonntag wird „Kauer und Galiläer", Ostermontag „Der rechte Schlüssel", Ostersonntag „Die Golzprobe" gegeben. Als Nachmittagsvorstellungen, deren Anfang jetzt auf ½3 Uhr festgesetzt ist, gehen „Kean" und „Pension Schöller" in Scene.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater findet morgen, Sonnabend, die Premiere der einaktigen Oper „Yolantha" von A. Mylius, Text von Schneider und Stolz, statt.

Im Olympia-Riesentheater finden an allen drei Feiertagen Nachmittags und Abends große Vorstellungen des Schaustücks „Konstantinopel" mit dem Sportprogramm statt.

Morgen 7½ Uhr findet in der Kaiser Wilhelms-Gedächtnißkirche die letzte Aufführung des Stern'schen Gesangvereins (Direktor Friedr. Gerusheim) statt. Zur Aufführung kommt Beethoven's Missa solemnis. Solisten sind Frau Harloff, Frau Crämer-Schläger, die Herren Dietrich und Sittermans.

Im Alexanderplatz-Theater geht morgen zum ersten Male „Hannemann's Abenteuer", Berliner Posse mit Gesang und Tanz von G. H. Schneideck und der Musik des Kapellmeisters B. Gellert, in Scene.

Rechtspflege.

Zot **Die Checkdiebe vor Gericht.** (Fortsetzung des Berichts im Abendblatt.) Die Angeklagten Frau Stutzky und Perpließ erklärten beide, daß sie von der von Stutzky begangenen Amtsunterschlagung vorerst nichts gewußt hätten. Perpließ giebt an, daß er eine Karte von seinem Schwager erhalten habe des Inhalts, daß er sofort seinen Dienst bei seinem Principal aufgeben müsse, da er eine notwendige Reise für ihn nach Ostpreußen zu unternehmen habe. Er habe sich zu Stutzky begeben, und dieser habe ihm dann den Plan, der zur Ausführung gelangte, auseinandergesetzt. Als er Stutzky gefragt habe, wie er in den Besitz der beiden Checks gelangt sei, habe er erwidert, er werde ihm dies später mitteilen. Stutzky habe ihm eine Originalunterschrift des Herrn H. Wolff gegeben und er habe sich dann geübt, diese Unterschrift möglichst genau nachzuahmen. Nachdem der erste Betrag von 5000 M. ausgezahlt worden sei, habe er 4000 M. in einem Geschäftsbrief an seine Schwester in Berlin geschickt. Der Brief sei trotz dieser Vorsichtsmaßregel an den Ehemann Stutzky ausgehändigt worden. Im Uebrigen giebt der Angeklagte Perpließ den bereits geschilderten Tatbestand zu.

Die angeklagte Ehefrau will von dem Treiben ihres Mannes nichts gewußt haben, sie sei völlig unter seiner Herrschaft gewesen; wenn sie eine Frage an ihren Ehemann richtete, warum sie beispielsweise eine Depesche an ihren Bruder schreiben müsse, habe sie einfach zur Antwort erhalten: „Das geht Dich nichts an!" Wenn sie vor dem Untersuchungsrichter andere Angaben gemacht habe, so sei dies auf ihre Befangenheit und ihren körperlichen Zustand zurückzuführen. Von dem Verlust, in welchem schließlich die 25 Stück Eintausendmarkscheine gefunden wurden, will Perpließ nichts wissen. Er habe von der ganzen Beute nur höchstens 600 Mark verbraucht, sei nach Hamburg und von da über Düsseldorf nach Cöln a. Rh. gereist, wo er verhaftet worden sei. Auch die angeklagte Ehefrau Stutzky will nicht gewußt haben, daß ihr Mann das Geld im Bettpfosten verborgen hatte.

Als Zeugen wurden zunächst Postinspektor Götze und Kriminalkommissar Schnellrath vernommen, welche die Untersuchung in dieser Angelegenheit zu führen hatten. Vor Beiden hat Stutzky ein volles Geständniß abgelegt. Die alsdann vernommenen Bankbeamten erklären, daß der ganze Plan so fein durchdacht war, daß ihnen der Verdacht einer Betrügerei gar nicht habe aufkommen können.

Während die Angeklagte Ehefrau Stutzky behauptet, daß sie ihrem Manne gegenüber willenlos gewesen sei, befindet der Hauswirt, bei dem die Stutzky'schen Eheleute vier Jahre lang gewohnt haben, daß in dem Hause allgemein die Ansicht gehe, der Ehemann stehe unter dem Pantoffel. Jedenfalls sei Frau Stutzky eine sehr energische Person.

Verschiedene Hausnachbaren wissen zu erzählen, daß die Stutzky'schen Eheleute gegen Weihnachten außerordentliche Ausgaben machten.

Als letzter Zeuge wird der Möbelfabrikant Holzhausen vernommen. Der Ehemann Stutzky hat vor Jahren von dem Zeugen Möbel auf Teilvertrag entnommen. Obgleich Stutzky am 1. Januar d. J. vertragsmäßig nur eine Abschlagszahlung von 20 Mark zu zahlen hatte, hat er am 3. Januar den ganzen Betrag mit 67 Mark beglichen. Bei dieser Zahlung ist die Ehefrau Stutzky zugegen gewesen.

Kreisphysikus Dr. Seppmann wiederholt auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme sein Gutachten dahin, daß Stutzky zur Zeit, als er die Tat beging, geistig gesund gewesen sei. Erst später sei der Wahnsinn, der seit dem Jünglingsalter in ihm geschlummert, zum Ausbruch gelangt. Kreisphysikus Dr. Störmer schließt sich diesem Gutachten an, er hält Stutzky sogar für geisteskrankhaft und empfiehlt seine Unterbringung in einem Irrenhause.

Staatsanwalt Eger führt zunächst alle Umstände an, welche dafür sprechen, daß der Ehefrau Stutzky das Treiben ihres Ehemannes unmöglich verborgen bleiben konnte. Das Verbrechen, welches begangen sei, sei ein außerordentlich schweres, die Tat eine höchst gemeingefährliche. Er sei deshalb nicht in der Lage, bei dem Angeklagten Perpließ, der sich in so energischer Weise an der Straftat beteiligt habe, mildernde Umstände zu beantragen, während er der Ehefrau Stutzky, welche unter dem Einflusse ihres Mannes stand, solche zu bewilligen bitte. Er beantrage gegen Perpließ zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, gegen die Ehefrau Stutzky anderthalb Jahre Gefängniß.

Rechtsanwalt Cohn als Verteidiger der Angeklagten Ehefrau Stutzky hielt die vorliegenden Belastungsumstände zu einer Verurteilung nicht ausreichend und plaidirte deshalb für Freisprechung, während der Verteidiger des Angeklagten Perpließ, Referendar Blumenthal, diesem die Zubilligung mildernder Umstände zu erwirken suchte.

Das Urteil lautete gegen Perpließ, dessen Straftaten als eine einzige fortgesetzte Handlung angesehen wurden, auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und dreijährigen Ehrverlust, die Angeklagte Stutzky wurde dagegen mangels hinreichenden Beweises ihrer Mitschuld freigesprochen.

Zot **Im dem Expropriationsprozeß der Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft** (Centralhotel) **gegen die Firma Loeser & Wolff** stand gestern vor der fünften Zivilkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Francke ein zweiter Verhandlungstermin an. Es handelt sich bekanntlich darum, daß die Firma Loeser u. Wolff, die seit 20 Jahren im Centralhotel einen an der Ecke der Georgenstraße belegenen Laden inne hat, auf Räumung verklagt worden ist, weil die Mietszahlung, die von jeher in der Form der Uebersendung eines Checks auf die Reichsbank geleistet worden war, nicht am Tage vor dem 1. Januar in die Hände der Hotelgesellschaft gelangt war. Diese Fristbestimmung war in dem vor kurzem ganz neu geschriebenen Vertrage enthalten. Die Klägerin behauptete, daß die Beklagten auf die Abänderung des Zahlungsmodus aufmerksam gemacht worden seien, die letzteren bestritten dies und es war im ersten Termin beschlossen worden, dem Vertreter der Verklagten, der die Vertragsverhandlungen geführt hatte, den Eid über diesen Punkt zuzuschieben. Die Eideszuschiebung wurde von dem Rechtsanwalt Dr. Staub zurückgezogen. Nach eingehender Beweisaufnahme gelangte das Gericht zu der Annahme, daß der Klausel des Mietsvertrages im § 2 gemäß die Exmittion verwirkt sei, da nach dieser Klausel die Miete am 31. Dezember hätte gezahlt werden müssen. Die Firma böte nun Wolff habe diese Klausel wohl gekannt, auf ihrer Seite könne davon nicht die Rede sein, daß kein indjektives Verschulden vorliege. Auf der anderen Seite sei bei der Hotel-Gesellschaft von einer Chikane oder Arglist gar keine Rede, sie mache nur das ihr zustehende Recht geltend. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf Räumung des Lokals und erklärte dies Urteil für vollstreckbar, wenn die Beklagte nicht eine Bürgschaft von 100 000 M. leiste.

Vereine und Versammlungen.

Freitag, den 8. April.

Gesellige Vereine. Berliner Touristen-V. von 1887 (Klub der Wanderfreunde). Wanderfahrt nach Ludwigsfelde — Trebbin. Abfahrt früh 7 U. Anhalter Bahnhof.

Sonnabend, den 9. April.

Politische und gemeinnützige Vereine. Alter Louisenstädt. Handwerker-V., 9 U., Adalbertstr. 21. Vortr. u. geschäftl. Sitzung.

Berufsvereine und Hilfskassen. Orts-V. der Klempner und Metallarb. I, 8½ U., Mariannen-Ufer 2. — Orts-V. der Maschinenbau- und Metallarbeiter I, 8½ U., Invalidenstr. 147. Zahlabend. — Königstädt. Orts-V. der Tischler, 9 U., Koppenstr. 65. — Orts-V. der Tischler Berlin Nord, 8½ U., Brunnenstr. 41.

Goethe-Theater.
Freitag. Geschlossen. Sonnabend. Der Hüttenbesitzer. Anfang 7½ Uhr. Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Abends 8 Uhr: Die Journalisten. Montag, Nachm. 3 Uhr: Othello. Abends 8 Uhr: Ein Sommernachtstraum.

Lessing-Theater.
Freitag. Geschlossen. Sonnabend. Im weißen Rößl. Sonntag, 3 Uhr Nachm., volksthümliche Preise. Hans Huckebein. 7½ U.: Im weißen Rößl. Montag, 3 Uhr Nachm., volksthümliche Preise: Hans Huckebein. 8 Uhr: Im weißen Rößl.

Neues Theater.
Direktion: Sigmund Lautenburg.
Freitag, 8. April: Geschlossen. Sonnabend, Zum 7. M.: Die Freuden der Häuslichkeit. Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin. Anfang 7½ Uhr. Sonntag und folgende Tage: Die Freuden der Häuslichkeit. — Sonntag, 3 Uhr, zu volksthümlichen Preisen: Trilby. Montag, Nachm. 3 Uhr: Die Wildente.

Bellealliance-Theater.
Dir.: Georg Treicher. Telephy. VI 283.
Freitag, Geschlossen. Sonnabend Kaiser und Galiläer. Sonntag, Nachm. 2½ Uhr: Kean. Abend: Kaiser und Galiläer. Montag, Nachm. 4½ Uhr: Pension Schöller. Abends: Der rechte Schlüssel.

Thalia-Theater.
(Vormals: Adolf Ernst-Theater.)
Sonntag. Ensemble-Gastspiel des Neuen Theaters unter Leitung des Herrn Direktor Sigmund Lautenburg. Der Stellvertreter. Schwank in drei Akten von William Busnach und Georges Duval. Anfang 7½ Uhr. Montag. Dieselbe Vorstellung.

Ostend-Theater.
Freitag. Geschlossen. — Sonnabend: „Unter der Polarsonne". Ausstattungsstück mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern. Im Tunnel vor u. nach der Vorst. Concert. Sonntag und folgende Tage: Unter der Polarsonne. Sonntag, Nachm.: Der Wilderer. Montag und Dienstag, Nachm.: Im Irrenhause.

Schiller-Theater.
(Wallner-Theater.)
Freitag: Geschlossen. Sonnabend, Abds. 8 Uhr: Doppelselbstmord. — Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Doppelselbstmord. Abds. 8 Uhr: Brand.

Luisen-Theater.
34 Reichenbergerstraße 34.
Heute (Charfreitag): Geschlossen.
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Letztes Gastspiel von
Oscar Gimnig
vom k. k. Hofburgtheater in Wien.
Eine Partie Piquet.
Nach dem Französischen von A. Bahn.
Rocheferrier: Oscar Gimnig.
Hierauf:
Die Nachbarinnen.
Schwank in 3 Akten nach dem Französischen des Raymond u. Gastyne von Hans Ritter. Fürst Bibinoff: Oscar Gimnig.
Sonntag, Abends 8 Uhr, zum 1. Male: Arme Mieze! Große Gesangsposse nach D. F. Berg von Max Schönau.
Billetvorverkauf an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und im Invalidendank.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
Freitag. Geschlossen. — Sonnabend. Yolantha. Oper in 1 Akt. Hierauf: Zum 88. Male: Die kleinen Vagabunden. Sensationsschauspiel in 5 Akten. Sonntag. Der Hüttenbesitzer. Montag. Der Trompeter von Säkkingen.

Alexanderplatz-Theater.
Freitag. Geschlossen. — Sonnabend. Pikante Novität! „Verlorene Mädchen." Berliner Sittenbild in 5 Akten. Der gefesselte Storch, oder: Das lustige Geschlecht. Burleske Parodie in 1 Akt. Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Rothkäppchen. Montag, Nachm. 4 Uhr: Die Puppenfee.

Central-Theater.
Freitag. Geschlossen. — Sonnabend. Zum 79. Male: Die Tugendfalle. Burleske Posse mit Gesang und Tanz mit Benutzung eines französischen Sujets von Julius Freund und Wilh. Mannstädt. Musik von Julius Einödshofer. Anfang 7½ Uhr. Sonntag. Die Tugendfalle.

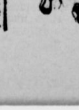
W. Noack's Theater.
Brunnenstraße 16.
An allen drei Osterfeiertage.
Große Extra-Theater-Vorstellung.
Neu! Neu!
Die schöne Klosterbäuerin.
Volksstück mit Gesang in drei Akten von Brüller.
Nach der Vorstellung Tanzkränzchen.

Budapester
Possen- und Operetten-Theater.
Kaufmann's Variété.
Direction: Gebrüder Herrnfeld.
Heute, Charfreitag: Geschlossen!
Morgen, Sonnabend: Vorletzte Aufführung des sensationellen Carl Rötter'schen Wiener Lebensbildes
Der Lumpensammler.
Hauptrollen: Donat und Anton Herrnfeld.
Oster-Sonntag, zum letzten Male: Der Lumpensammler und das hervorragende Künster-Specialitäten-Programm.
Oster-Montag:
Von Dreien der Glücklichste.
Vorverkauf zu sämmtlichen Vorstellungen im Theaterbureau von 10—5 Uhr.
☛ Voranzeige: Mittwoch, den 20. April 1898: Erstes Auftreten d. unverwüstlichen Berliner Volks-Humoristen Martin Bendix in dem neuesten Gebrüder Herrnfeld'schen Lustspiel
Die vierte Frau
als Vogelzüchter Schuselich.

Kaiser-Panorama
Passage, Eingang innerhalb der Passage
Noch wenige Tage: Andrée Reise nach Spitzbergen und Ring zum Nordpol.
Neu! Reise durch Frankfurt, Hamburg, Aschaffenburg, Würzburg. Eine Reise 20 ₰, Kinder 10 ₰. Viele tausende Abon.

Neues
Olympia-
Riesentheater.
(Circus Renz) Karlstrasse.
Heute geschlossen.
Sonnabend:
Jockey-Flach-Reiten etc.
Preis-Ringkampf.
Der bekannte Preisringer
Theodor Heidke
gegen den Maurer Richard König
in Bolossy Kiralfy's
Constantinopel.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 3 Vorstellungen.
Nachmittags ein Kind frei.

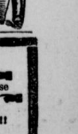
Wintergarten.
Heute Freitag geschlossen. Sonnabend: Harry Atkinson, der australische Orpheus Nishihama, japanische Gaukler. Lucie Minguet, pariser Excentrique. Hilaris, Excentrique française. The american Biograph. Anfang 7½ Uhr, Sonntag 7 Uhr. Vorverkauf 10 bis 6 Uhr.

Zoologischer Garten.

Am Charfreitage:
Eintrittspreis **50 Pf.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Passage-Panopticum.
Fahrt auf dem Golf von Neapel. — Fahrt durch Constantinopel. — Blaue Grotte von Capri. — Schreckenskammer. — 100 Jahre Mode. — Fürstensaal und 600 Wachsfiguren.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Apollo-Theater.
Friedrichstr. 218. Dir. J. Glück.
Heute Freitag geschlossen. Sonnabend: ☛ The Festina. Constantin Marlos. Sign. Salerno. Ida Edelweiß. Robert Steidl. Tartakoff-Truppe. Mr. Boller. Hedwig Brafelli. Mlle. D'Eljane. Mlle. Eugenie Fougère. Der Kosmograph. The Bonbair-Troupe. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

An Eltern und Vormünder!
Führen Sie Ihre Familie während der Osterferien in das
Aschanti-
und
Javaner-Dorf
im Feenpalast (Bahnhof Börse).
Eintritt 50 Pf. resp. 25 Pf.
Geöffnet von 11 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.

Concerthaus.
Leipzigerstraße 48.
Freitag, den 8. April und Sonnabend
geschlossen.
Der Billetverkauf für die drei
Osterfeiertage
findet täglich von 12—2 Uhr statt.


CASTAN'S
PANOPTICUM.
165 Friedrichstr. 165.
SALAMBO.
die blendend schöne Dompteuse mit ☛ 18 Riesenschlangen!!
Nur noch kurze Zeit:
Die indischen Pygmäen!!
Damenkapelle „Holze".